

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich

36. Jahrgang Nr.2

Mai 2015

www.cursillo-ooe.at



CURSILLOFEST 2015

Pfingstmontag, 25. Mai 2015
Grünau im Almtal

***„Was mich an Jesus
fasziniert und begeistert“***

Referent: Dr. Franz Kogler

DAS GEISTLICHE WORT



Jesus stellte den Menschen in die Mitte

Liebe Cursillistas!

Im Markusevangelium finden wir im 3. Kapitel eine mehr als pointierte Erzählung über Jesu Umgang mit den Menschen. Wohl besser, wenn wir hier nicht von „Umgang“, sondern vom Zugehen Jesu auf diesen einen Menschen sprechen. Nach den damaligen Gepflogenheiten war klar, dass ein Mann mit einer „verdorrten“, also verkrüppelten Hand auf keinen Fall an einem Sabbat geheilt werden darf – das wäre ein sich Hinwegsetzen über das von Gott gegebene Ruhegebot. Doch Jesus ist offensichtlich der (kranke) Mensch wertvoller und wichtiger als eine noch so zentrale Vorschrift. Er spricht den Mann direkt an: „Steh auf und stell dich in die Mitte!“ Ja, der Mensch ist – so wie bei zahlreichen anderen Begegnungen – bei Jesus im Mittelpunkt.

Bei den Herumstehenden, die sich auf die Gebote berufen, ist vor lauter Aufrechterhaltung der Ordnung und der Vorgaben der Mensch zum Mittel geworden. Man könnte formulieren: Hier ist der Mensch Mittel. Punkt.

Weil Jesus aber den kranken Mann in die Mitte stellt, tut sich Unvorstellbares: „Er streckte sie aus und seine Hand war wieder gesund.“ Mit so einem Verhalten macht sich Jesus bei den Behörden keine Freunde. Vielmehr sehen sie in Jesu Aktion eine weitere Bestätigung dafür, dass er gegen den Willen Gottes agiert.

Als Anregung bzw. Frage bleibt, was ich mir für mein Verhalten und mein Agieren im Alltag von diesem Jesus „abschaue“ und wozu ich mich hinreißen lasse. Bei Jesus war es eindeutig: Er stellte den Menschen in die Mitte!

Franz Kogler

(Dr. Franz Kogler ist Leiter des Bibelreferates der Diözese Linz; www.bibelwerklinz.at)

Achtsamkeit

– kein Modewort, sondern Ausdruck des liebevollen Umgangs miteinander.

„**Liebe deinen Nächsten, wie du dich selbst liebst**“ (vgl. Lk 10,27), Diesen herausfordernden Satz kennen wir aus der Bibel. Sehr häufig wird aber nur ein Teil davon wahrgenommen. Entweder: „Liebe deinen Nächsten“ und wir gehen ganz in unserem Einsatz für unsere Mitmenschen auf; oder: „...wie dich selbst“ und unsere vermeintliche „Selbstliebe“ wächst sich zu einem veritablen Egoismus aus. Wenn wir uns selbst annehmen und unsere Bedürfnisse wahrnehmen, dann sind wir auch fähig, unsere Mitmenschen anzunehmen, ihre Bedürfnisse zu erkennen, sie zu „lieben“.

In Beziehungen werden wir hineingeboren, sie prägen und begleiten uns ein ganzes Leben, in Beziehungen erleben wir Schönes und Schwieriges, in Beziehungen können wir Heilung erfahren und heilen – durch unser **achtsames, liebevolles Dasein**.

Achtsamkeit ist der Ausdruck von Liebe und Achtung. Wer achtsam ist, sieht die Menschen, wie sie wirklich sind. Achtsamkeit macht fähig, offen, interessiert und unvoreingenommen wahrzunehmen, wie sich mein Nächster in diesem Augenblick zeigt, in seinem äußeren Verhalten und seiner inneren Befindlichkeit. Achtsamkeit ermöglicht eine wache, offene und klare Hinwendung zum Nächsten und zu sich selbst.

Achtsamkeit ist keine „Erfindung“ unserer Zeit sondern spielt in der Geschichte der christlichen Spiritualität eine zentrale Rolle.

Wir können nicht leben ohne Menschen, die uns mögen. Die liebevolle Begegnung mit Menschen, die mir ganz besonders wichtig und wertvoll sind, ist ein Geschenk für beide Seiten. So wie ich meinem Gegenüber Liebe und Fürsorge entgegenbringe, so wird auch er mir begegnen. Und beide können wir durch diese liebevolle Beziehung wachsen, reifen und eine Ahnung von Gottes Liebe bekommen. Eine Partnerschaft/Ehe lebt durch diese liebevollen Begegnung, für ein Kind ist sie lebensnotwendig und für alte Menschen ist mein achtsames Zugehen eine Quelle des Glücks. Ebenso kann meine liebende Achtsamkeit zu einem Stück Gesundheit für einen Kranken werden und ein

stiller Trost für einsame Menschen sein. Meine Achtsamkeit kostet nichts, sie ist ein Geschenk, das ich jedem überall geben kann!

„Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden“ (Carl Spitteler).

Wir sind geschaffen auf ein „Du“ hin. Mit unserem Körper, unseren Sinnen und unseren Gedanken sind wir befähigt, gemeinsam mit unseren Mitmenschen unterwegs zu sein, mit ihnen zu gehen, mit ihnen Freude und Leid zu teilen.



Gisela Kneidinger lebt mit ihrem Mann Franz und ihrer alzheimerkranken Mutter in Ottensheim. Sie ist Wortgottesdienstleiterin. Mit großem Einsatz betreut sie Menschen der Pfarre im Altersheim und Krankenhaus.

Ich habe Augen, um die anderen zu sehen, innere Augen, um ihre seelische Not, aber auch ihre Freude wahrzunehmen. Ich habe Ohren, um sie zu hören, auch das, was nicht mit Worten ausgesprochen wird. Ich habe Füße, um zu ihnen zu gehen und sie in Freude und Leid zu begleiten. Ich habe Hände, um sie ihnen zu reichen, sie zu halten, wenn der Sturm des Lebens sie zum Taumeln bringt und ich habe ein Herz, um sie zu lieben, so wie sie sind und nicht so, wie ich sie gerne haben möchte.

Die starke biblische Sozialethik beruht auf dem „Eingedenk-sein“ der Barmherzigkeit Gottes. Das Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“ oder auch Jesu Zeichenhandlungen an den Kranken verwirklichen diese Barmherzigkeit. In der Nachfolge Jesu soll auch in unserem Umgang miteinander die Liebe und Barmherzigkeit Gottes spürbar und erlebbar werden.

Gisela Kneidinger



Hingebungsvoll

wendet sich Jesus seinen Mitmenschen zu. In seiner Zuwendung wird die tiefe Verbundenheit mit seinem Vater spürbar!

Wie ist Jesus mit den Menschen umgegangen?

Lies als Antwort am besten einfach das Markusevangelium. Ganz. Alle 16 Kapitel. Das ist nicht viel, aber der Text hat es in sich! Ich habe Markus heuer in einer kalten, durchwachten Februarnacht in der Grabes- und Auferstehungskirche in Jerusalem gelesen und meditiert. Ich schätze die Unmittelbarkeit und Unverblümtheit von Markus.

Wie ist Jesus mit den Menschen umgegangen?

Er hat sie genommen, wie sie sind. „Nehmen Sie die Menschen, wie sie sind. Andere gibt es nicht.“ Konrad Adenauer hat das einem Zeitgenossen empfohlen. Jesus hat in dieser Haltung gelebt und hat die Menschen genommen, wie sie eben waren: seine Mutter, die Jünger Johannes den Täufer, den Simon Petrus, die Pharisäer, Maria Magdalena, seine Freunde in Betanien, die hohen Herren des Sanhedrin, den Ratsherrn Nikodemus, den Synagogenvorsteher Jairus mit seiner totkranken Tochter, die Menschen, die mit all ihren Sorgen und Sehnsüchten zu ihm gekommen sind. Jesus hat sie genommen, wie sie sind. Er ist einfühlsam auf sie zugegangen, denn er hat oft gefragt: „Was willst du, dass ich tue?“



P. Tassilo Boxleitner gehört dem Stift Kremsmünster an. Er ist Pfarrer in Eberstallzell und geistlicher Leiter von Cursillo OÖ.

Ohne Hilfsmittel

Es muss unserer heutigen Generation gesagt werden: Er ist ohne zusätzliche Kommunikationsmittel den Menschen begegnet, ohne all das, was aus unseren Kontakten kaum mehr wegzudenken ist, und von dem wir sagen, dass unsere Kommunikation zusammenbricht (!), wenn diese Geräte und Apparate ihren Dienst versagen.

Direkt

Jesus ist mit den Menschen immer direkt in Kontakt getreten. Er hat sich anschauen lassen. Er hat sich ansprechen lassen. Er hat sich berühren lassen. In dieser Begegnungsweise kommt die heilsame Kraft Jesu zu ihrer Wirkung bei den Heil suchenden Menschen. Jesu Begegnungen sind von Angesicht zu Angesicht. Das hat Qualität: Die Menschen sehen, welches Gesicht er zu den Worten macht, sie sehen seine Hände und die Gestik, die die Worte unterstreicht, sie sehen seine Körperhaltung, die er während der Begegnung einnimmt. Sie nehmen die Färbung seiner Stimme wahr, das Sprechtempo, die Tonhöhe, den Tonfall, die Sprachmelodie. Jesus ist direkt. Darum bewirken die Reden Jesu bei seinen Zuhörern Betroffenheit und sie konstatieren ihm göttliche Vollmacht.

Vom Gebet getragen

Jesus hat nicht um sich geschaut und die Menschen gefragt, was er denn sagen solle. Er hat ohne Meinungsumfragen seine Entscheidungen getroffen. Jesus hat seine Richtungswahl aus tieferen Quellen gespeist: Er bezieht seine Entscheidungskriterien für den Umgang mit seiner Umwelt aus seiner Begegnung mit dem himmlischen Vater. Das macht ihn so authentisch, so echt und unverstellt. Er erfüllt den Willen seines Vaters. Das ist nur möglich aus dem Gebet heraus. Dazu zieht er sich immer wieder von den Menschen zurück. Die Einsamkeit zwecks Gebet ist notwendig für seine heilsamen Begegnungen.

Ich finde, dass man in Stresssituationen am ehesten sieht, wie ein Mensch ist. Also empfehle ich eine Perikope zur gründlichen Betrachtung: Mk 10,13-16. Menschen kommen mit Kindern zu Jesus. Es sind wohl Mütter, Väter, größere Geschwister, Omas oder Opas. Was soll Jesus tun? Belehrungen erteilen? Nein. Appelle zum Bravsein? Nein, auch nicht. Er soll ihnen einfach die Hände auflegen als Zeichen für Gottes schützende Hand. Für Jesus ist das eine wichtige Aufgabe, ein Teil seiner Sendung. Wenn es anders wäre, wäre er den unkooperativen Jüngern nicht derart schroff in die Parade gefahren: „Da wurde er unwillig.“ Das griechische Wort bei Markus (aganaktéo) meint wörtlich: „Er konnte es nicht ertragen.“ Jesus ist unmittelbar, direkt, echt in all seinen Äußerungen und Begegnungen! Als Beobachter dieser Szene steigt in mir der Satz auf: Wow, das ist gegessen!

Und er nahm die Kinder in seine Arme und segnete sie. Das ist der hingebungsvolle Umgang Jesu den Menschen gegenüber.

P. Tassilo Boxleitner



LEBEN IM VIERTEN TAG

Da sein

Bin ich da, wenn
...meine Frau mich braucht?
...meine Enkel den Opa benötigen?
...meine Schwiegermutter Hilfe braucht?
...mein Freund Beistand nötig hat?
...in der Pfarre etwas zu tun ist?
...jemand etwas von mir will?

Da sein, zur Stelle sein, nicht weg-
drehen / wegschauen!

Sehr oft fällt es mir schwer, weil ich nicht will, weil ich zu bequem bin, weil ich es mir nicht zutraue, manchmal geht es wirklich nicht. Meistens kann ich aber für den anderen da sein, mich ihm/ihr zuwenden, helfen, auch wenn es „nur“ ums Zuhören geht. Manches ist schwer und ich muss mich überwinden und anstrengen. Aber es gibt auch Kraft, Zufriedenheit und ein positives Gefühl des sinnvollen Tuns. Aber dies alles wäre mir nicht möglich wenn es nicht *den* gäbe, der sagt „**ICH BIN DA AUF ALL DEINEN WEGEN**“. Er geht mit, in den dunklen und hellen Stunden, bei Tag und bei Nacht. Er trägt mich wenn ich nicht mehr kann.

Er selbst ist alle Wege gegangen, die Hellen und die Dunklen und er versteht und liebt mich genau so wie ich bin!

Ostern ist der Wendepunkt: JESUS ist AUFERSTANDEN!

De Colores

Hans Perchtold



Hans Perchtold lebt mit seiner Frau in Neukirchen bei Altmünster. Er ist langjähriger Mitarbeiter bei Cursillo OÖ.

Ein Gänseblümchen aus Liebe geschenkt, blüht schöner als jede Anstandsrose.

Meine Mitwelt

bewahren und schützen – ein biblischer Auftrag! Die Möglichkeiten dazu sind nahezu unbegrenzt.

„Wenn der erste Schrei des neugeborenen Kindes erklingt, singt die Schöpfung ihr Lobeslied“. So lautet ein Liedtext, der mich immer wieder berührt. Was lässt uns mehr staunen als das Wunder des neuen Lebens?

Dieses Staunens bringt mich stets in Berührung mit meiner Sehnsucht, die Schöpfung zu wahren und zu schützen, mich einzusetzen für die Erhaltung der Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Enkel. Nicht Pflicht, sondern die Zuneigung zum Leben drängt mich dazu. Doch wo anfangen, angesichts der vielen Herausforderungen in dieser Welt?

„Da, wo Du zuhause bist?!“

Wie achtsam und verständnisvoll gehe ich mit mir als Geschöpf um?

Achte ich auf meine Bedürfnisse nach Schlaf, Bewegung, guten Beziehungen, Ruhe- und Gebetszeiten, maßvoller Ernährung? Kann ich Sinn in meinem Tun entdecken? „Stell Dir vor, Du bist Dein/e beste/r Freund/in, was würdest Du ihm/ihr raten?“

In welcher Beziehung stehe ich zu meinen Mitgeschöpfen in Familie, Nachbarschaft, Arbeit,...?

Was tut uns zusammen gut? Was tue ich gegen Luftverschmutzung in den eigenen vier Wänden? Es hilft mir in Konfliktsituationen zu wissen, dass der/die andere mir nicht böswillig wehtun will, sondern vieles aus Unwissenheit passiert. Tief drinnen, oft sehr verborgen, lebt in jedem die Liebe für mich und dich. Dort ist Gott zuhause, der heile Kern, der für immer hält, wenn auch manchmal gar nichts davon spürbar ist. Im dauerhaften Bemühen um Dialog, im Suchen nach einfühlsamer Kommunikation und dem Gebet füreinander sehe ich einen wesentlichen Weg zu erfülltem Leben. Gelingende menschliche Beziehungen haben „weitreichende“ Folgen...

...für unseren Umgang mit der Schöpfung in der kleinen, wie in der großen Gemeinschaft:

Das „Haben-Wollen“ verliert an Bedeutung. Wenn wir uns sehen und riechen können, reicht vielleicht *ein* Badezimmer im Haus. Unseren Selbstwert finden wir nicht in Auto, Haus, Kleidung, Urlaub... Wir freuen

uns über den Mehrwert von einfachen, regionalen, biologischen *Lebensmitteln* vom Direktvermarkter. Damit erhalten wir kleinstrukturierte Landwirtschaft. Das kleinere Stück Fair-Trade Schoko kostet zwar mehr, schmeckt aber besser im Wissen, dass es auch dem Produzenten besser geht. Mit dem B-Fair-Projekt in unserer Pfarre passierte viel Bewusstseinsbildung. Viele versuchen Fairness umzusetzen: zuhause, im Pfarrcafe, für Geschenke von Pfarre und Gemeinde, bei Schul- und Kindergartenjaune, der Nahversorger änderte sein Angebot, bei Veranstaltungen, in örtlichen Betrieben,...



Doris Achathaler ist verheiratet und lebt mit ihrem Mann Karl und ihren drei Kindern in Adlwang. Sie ist Mitarbeiterin im Cursillo OÖ.

Im Fachausschuss für Schöpfungsverantwortung und EZA tauschen wir Ideen und Erfahrungen aus: CO 2 sparen macht Freude, wenn man Fahrgemeinschaften bildet, die eigene Region „bewandert“, eine Radtour von Zuhause aus macht, einen Kirch“geh“sonntag ausprobiert, den Urlaub ohne Flugzeug plant, vielleicht sogar mit der Bahn. Viele gute Ideen dazu findest du unter www.autofasten.at oder flinc.org.

Kleidung darf liebgewonnen, getauscht, am Frauenabend repariert werden. Es tut gut, mit Menschen zusammen zu sein, denen es nicht zuerst um Äußerlichkeiten geht. Fair gehandelte Kleidung aus biologischen Rohstoffen kostet oft mehr, zahlt sich aber für viele Jahre aus, und den Mehrwert spüren viele. (Infos: Südwind, Clean Clothes)

Weitere Ideen: Austauschrunden über sanfte Reinigungsmittel, Kochkurse (Regionales, Vegetarisches, Restlkochen), Flohmärkte, Tauschkreise (z. B. Pflanzen) bilden, „Schenkecke“,...

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern!“

Doris Achathaler

Bergmesse 2015 Rechberg/Mühlviertel

Wie jedes Jahr laden wir auch heuer wieder zur Cursillo-Bergmesse ein. Dieses Mal findet sie im Mühlviertel statt, eine Region, die zwar keine „Berge“ im eigentlichen Sinn bietet, aber nichtsdestotrotz unzählige Hügel und Kuppen, von denen sich wunderschöne Ausblicke eröffnen.

Wann: Sonntag, 9. August 2015, 11 Uh, Gottesdienst: P. Tassilo
Wo: Hubertuskapelle beim Großdöllnerhof, Naturpark Rechberg
Parken: Parkplätze bei der Raiffeisenkasse

Folgende Varianten, um die Hubertuskapelle zu erwandern, stehen zur Verfügung:
Variante 1: Raiffeisenkasse → Naturparkweg Nr. 4 → Asphaltstraße → ansteigender Waldweg (bedingt kinderwagentauglich) → Aussichtswarte → Hubertuskapelle.
Reine Gehzeit: 30 - 45 min

Variante 2: Raiffeisenkasse → ca. 200 m die Straße entlang → rechts Wanderweg „Großdöllnerhof“ (Forstweg, mit geländetauglichem Kinderwagen befahrbar).
Reine Gehzeit: ca. 30 min

Variante 3: GH Scharnmühle, Naarntalstraße 7 (ca. 2,5 km vor Rechberg) → Wanderweg „Rehgraben“ Reine Gehzeit: ca. 2 Stunden
Für gehbehinderte Personen ist die Zufahrt zum Großdöllnerhof (unmittelbar neben der Hubertuskapelle) möglich.

Nach dem Gottesdienst können der Großdöllnerhof und der umliegende Naturpark besucht werden. Selbstversorger finden um Hubertuskapelle und Hof viele Möglichkeiten, das Mittagessen in freier Natur zu genießen.

Denjenigen, die die Gastronomie Rechbergs kennen lernen möchten, sind die beiden Gasthäuser direkt im Ort zu empfehlen.

Wenn das Wetter mitspielt, kann die wunderschöne Umgebung Rechbergs noch weiter entdeckt (Infos bei der Bergmesse) und/oder ein erfrischendes Bad im See genommen werden.

Wie jedes Jahr unterstützen wir mit der Kollekte bei der Bergmesse das Projekt „Kenia“ von Fritz und Horst Stadler (siehe unten).



Dank aus Kenia

Im Februar 2014 machten wir wieder einen Besuch in Kenya. Dort sprudelt wenig nördlich vom Äquator bei der Schule St. Idda klares Wasser aus der Leitung! Wir erlebten, wie glücklich und dankbar Schüler und Lehrer für dieses Wunder sind, das auch durch Eure Hilfe möglich geworden ist. Seit die Kinder nicht mehr Zeit und Kraft fürs Wasserholen aufwenden müssen, (ganz zu schweigen von den Kosten), sind ihre Leistung merklich besser geworden!

Besonders dankbar sind wir für manche Einblicke, z. B. wie immens teuer und kompliziert es ist, einem begabten Kind die Secondary School (etwa unser ORG) zu ermöglichen. Maggie und Bruder Muliro setzen sich persönlich ein, um elternlose Kinder nach der Pflichtschule weiter zu begleiten. Finanzielle Unterstützung ist sehr notwendig und wird mit großer Dankbarkeit geschätzt!

Muliro: *“I cannot fail to repeat the gratitude of the many young people who through you will live a more dignified life because of your sacrifice God bless all of you!”*

Fritzi Stadler

Wer die Kinder unterstützen möchte:

Attergauer Raiffeisenbank, Bankstelle Vöcklamarkt,
IBAN: AT90 3452 3000 0207 2221; BIC: RZOOAT2L523



Großdöllnerhof



Hubertuskapelle



Badesee

Alle Fotos: © Gemeinde Rechberg



Kinder der 8. Klasse



Fritzi und Horst Stadler vor dem Eingang zur Schule

Lieber Mitmensch!

Ich wachse schon viele Jahren am Wegrand. Du gehst an mir vorüber, trittst auf mich drauf, beugst Dich zu mir herunter, freust Dich an mir. Du pflückst mich mit Bedacht, Du reißt mich aus, weil ich den grünen Rasen störe.

Doch ich lasse mich nicht unterkriegen! Selbst im Winter unter der Schneedecke wachse ich und wende meine Blütenköpfchen dem durchscheinenden Licht zu.

Der Rasenmäher macht mir nichts aus! Je öfter er über mich drüber fährt, desto eifriger blühe ich. Meine Stengel werden zwar kürzer, aber ich blühe umso schöner.

Ich freue mich über Besuch! Für die Bienen ist mein Blütenstaub eine erste Nahrung nach dem Winter, aber auch für viele andere Krabbel- und Flattertiere bin ich ein wahrer Lebensquell.



Und erst die Kinder! Mit ihren kleinen Fingerchen bin ich wohl das erste Blümchen, das sie pflücken – oder eher ausreißen. Aber ihre

gelegentlich unsanfte Behandlung vergesse ich sofort, wenn sie mich mit leuchtenden Augen verschenken. Manchmal wundere ich mich, wie viel ich aushalte! Egal, wie gut oder schlecht der Boden ist, auf dem ich ausgesät bin, ich weiß, wie wichtig es ist, dass meine Wurzeln in die Tiefe gehen, all die „Orte“ aufspüren, wo es Wasser und Nährstoffe gibt. Und wie ist das mit Dir, lieber Mitmensch?

Wie geht es Dir, wenn Dich das Leben mit Füßen tritt? Lässt Du den Kopf hängen oder gehst Du dann erst recht aufrecht Deinen Weg?

Was hältst Du für Deine Mitmenschen bereit? Schaust Du zuerst auf Dich oder stellst Du Dich auch in den Dienst an und für die anderen?

Bist Du eine Quelle der Freude? Kannst Du ein Strahlen in den Augen deiner Mitmenschen entdecken, wenn ihr euch begegnet?

Wo verankerst Du Deine Wurzeln?

Meine Einladung:

Wenn wir uns das nächste Mal begegnen, pflück mich ab, stell mich in eine kleine Vase und setz Dich jeden Tag ein paar Minuten zu mir. Denk über die Fragen nach, die ich Dir gestellt habe, und – blühe!

Dein Gänseblümchen



Cursillo in Schwanenstadt

Aus den vier zum Seelsorgeraum gehörenden Pfarren, Schwanenstadt, Bach, Desselbrunn und Rüstdorf, waren 21 Menschen gekommen um sich auf drei Tage Cursillo vom 19.–22. März in Schwanenstadt einzulassen. Es waren Tage der Begegnung – mit sich selbst, mit Gott und in einer besonderen Gemeinschaft; Tage, die uns mit den zahlreichen Impulsen Anregung waren, mit neuer Kraft und Motivation den Alltag, das Leben zu gestalten (versuchen).

„Für Körper und Geist anstrengend, die Seele ist aufgeblüht“, „Geistige und körperliche Nahrung in Hülle und Fülle“ – so die Aussagen von zwei Teilnehmerinnen, die das Erlebnis dieser Tage treffend zusammenfassen. Ein großes Vergelt's Gott an das Team, das so hervorragend mit so vielen Köstlichkeiten für unser leibliches Wohl gesorgt hat! Vergelt's Gott auch für die intensive Vorbereitung und Begleitung durch Euer Gebet!

Maria Grill



Nachlese zum Vertiefungscursillo vom 5. bis 7. März 2015

Das Buch Esther – ein gottloses Buch?

Königinnen, Haremswächter, scheinbar allmächtige Herrscher und speichelleckende Höflinge, Intrigen, Völkermord und andere Grausamkeiten – alles Zutaten, um eine spannende orientalische Geschichte zu erzählen, aber doch nicht in der Bibel!? - Ja, doch!

Viele menschliche Grundthemen kommen in diesem Buch zur Sprache und haben uns sehr beschäftigt.

Wie können Mann und Frau respektvoll miteinander umgehen? Welche Rolle spielen Macht und Machtverlust im Kleinen wie im Großen? Welche Möglichkeiten des Widerstandes gegen ungerechte Strukturen gibt es heute für mich? Wie fügt sich das Puzzle meines Lebens zusammen, sodass ich zu meiner Berufung finde und sie leben kann? uvm.

Wie viele Geschichten im Ersten Testament, so schreit auch diese Erzählung nach einem, der die Spirale der Gewalt unterbricht, nach einem, dessen Tod nicht gerächt werden muss, nach dem Friedensfürsten.

Einige hundert Jahre später wird er in Jesus der Welt geschenkt.

ER ist die Mitte unserer Gottesdienste. Das war auch bei diesem Vertiefungscursillo wieder so spürbar. Bei IHM ist gut sein. SEINE Barmherzigkeit nimmt die unheilvollen Verknotungen und Verhärtungen unseres Lebens mit ans Kreuz.

Mit dem Auftrag Jesu, die königliche Würde der Kinder Gottes in uns und anderen zu wahren, bin ich von diesem Vertiefungscursillo nach Hause gefahren.

Marianne



Cursillofest 2015

Pfingstmontag, 25. Mai 2015

Grünau im Almtal/Pfarrkirche



„Was mich an Jesus fasziniert und begeistert“

Das Programm:
ab 9.00 Uhr:

Eintreffen

- Einweisung in Parkplätze durch Feuerwehr
- Namensschilder,
- Essensmarken kaufen

9.30 Uhr:

Einsingen

10.00 Uhr:

Gottesdienst mit P. Tassilo Boxleitner

11.00 Uhr:

Zeit für Begegnung

- *Kirchenführung* mit P. Christoph Eisl (Grünau)
- *Märchenwanderung* mit Helmut Wittmann

12.00 - 14.00 Uhr:

Mittagspause

- Mittagessen
- Kaffee und Kuchen

14.00 Uhr:

„Was mich an Jesus fasziniert und begeistert !

Vortrag Dr. Franz Kogler

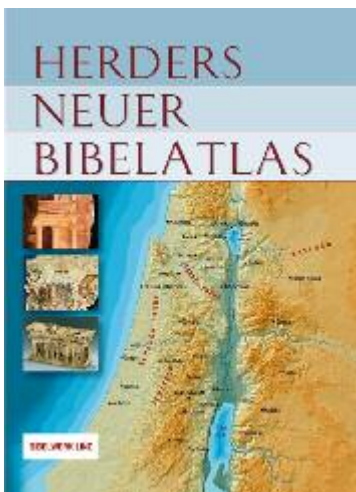
16.00 Uhr:

Vesper

Gestaltung: Jugendcursillo



Der Büchertisch beim Cursillofest wird vom Bibelwerk der Diözese Linz gestaltet. Zwei Angebote davon möchten wir jetzt schon besonders empfehlen:



Herders Neues Bibellexikon (864 S.)

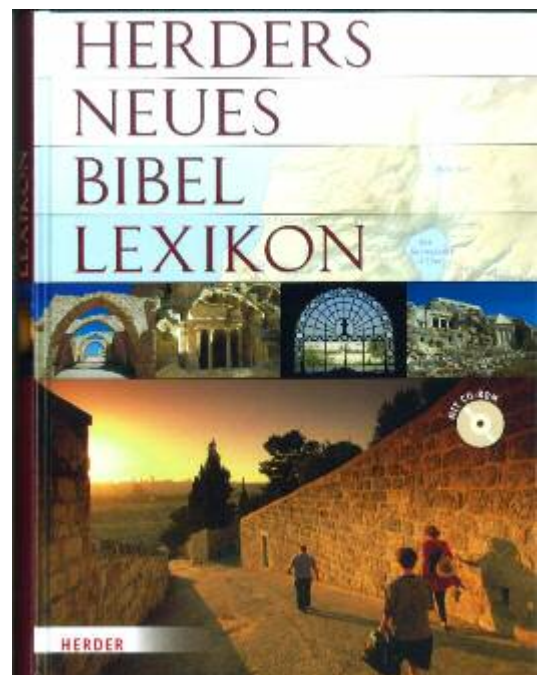
Das vom Bibelwerk Linz herausgegebene Lexikon ist leserfreundlich und übersichtlich gestaltet, großformatig angelegt und besticht durch seine hochwertige Ausstattung mit zahlreichen Bildern, Graphiken und Landkarten. Die mitgelieferte CD-ROM ermöglicht eine hilfreiche Volltextsuche!

Sonderpreis: **45,00 €** (statt 59,70 €)

Herders Neuer Bibelatlas

Sonderpreis: **45,00 €** (statt 59,70 €)

Bestellungen bei:
Bibelwerk Linz, 0732/7610-3233
bibelshop@dioezese-linz.at,
Kennwort: Cursillo



Der Vierte Tag

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Haselbach-Höft)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Frankenburg:** 3. Dienstag im Juni 19.30 Uhr, Pfarrzentrum
- Garsten:** 2. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Linz-Hl.Dreifaltigkeit:** 2. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr Pfarrheim, Wienerstr.14
- Linz -Urfahr:** 1. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Leopold
- Mattighofen:** 2. Freitag im Monat, Ort wechselt, Auskunft Jank, Tel.07744/6243
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Steinbach/Steyr:** Info bei Christine Ebner 0676/87765856
- Straßwalchen:** 2. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfert:** Auskunft: Maria Ploner 07253/8596 20.00 Uhr, Kapelle neues Altenheim

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:
Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at
Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
 Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.
Herausgeber:
 P. Tassilo Boxleitner OSB
Redaktion: Silvia Wohlgemuth
 Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco
Druckerei: kb-offset, Römerweg 1, 4844 Regau

TERMINE

CURSILLO für Frauen und Männer
4. 6. – 7. 6. 2015
 Exerzitienhaus Subiaco
 P. Tassilo Boxleitner, Maria Kurz und Team

Vergiss nicht auf den Nachschub und komm zur Abschlussfeier um 16.30 Uhr!

VERTIEFUNGSGUGENDCURSILLO
24. 4. – 26. 4. 2015
 Kremsmünster

BBQ & PRAY
4. 7. 2015, 15.30 UHR
 Rohr/Ennstag
 Info: hinterberger.w@gmx.at

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Dienstag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503
 (Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,
 A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at
www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster
 Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Österreichische Post AG
 Sponsoring Post
 GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien